

Amort. 16. Mai. 1941

Hochverehrter Herr Gupitz

Leider hat ich Ihre Adresse wie Sie mir Saucala in Ihrem Amt,
(Rathen) auf einem Zettel geschrieben verloren gegangen in. auf
Ihren Briefumschlag (30. Sept.) da mich ich Ihre Adresse auch nicht ver-
zeichnet, so nahm ich eben Euphant von Herrn Direktor L. Reiter
da mir wohl so lieb ist meine kleine Sendung für Sie an Bilderla-
ren abzugeben. Ein paar Stücke werden Ihnen sicher gefallen.

Was Sie nicht brauchen können, hat Zeit zu. Kann gelegentlich
an mich zurückgehen. Nun da habe ich Ihnen liebe Herr
Gupitz für Ihren sonnigen Brief da mir herz. viel Freude
bereitet zu. Seien Sie mir nicht böse daß ich erst heute
mit Briefen bedanke. Kann zurückgeheft umfing mich die
Arbeit (d. h. meine manuelle in Worsförs) daß ich keine Zeit
finde etwas anderes zu denken als was mir mein Dienst erf-
füllt zu. Das ist mehr als ich in meinem Leben je geschafft.
Vor fünf bis sechs wie "Neger" im "Post" schreibt arbeiten zu. die
wenigen Stunden zu Sonntag werden nicht an auch ein einziger-
monat mein Fleißes zu befriedigen, wie wohl letztere Arbeit
zum Genüge mein restliches Leben zum Genüge erfüllen würde.
An Museale Arbeit darf ich gar nicht denken zu. weil mir
wirklich zu den Abenden noch ein paar Stunden übrig bleibt
verweide ich selbe für meine Kopp-sonntage die mir
zu auch sehr am Herzen liegt zu. die mir in folgt zu Zeit-
Knappheit längs über den Kopf gewachsen ist. —

Ich glaube daß ich in meinem ersten Schreiben an Sie
hochverehrter Herr Gupitz dargestellt habe, daß ich mich
sehr, sehr zu Ihnen hingezogen fühle zu. es mir /

chrieb freude machen würde könnte ich mit Ihnen weiter ver-
bunden bleiben. Auch mir ergeht es ja ähnelnd wie Ihnen u. die
Seelen-Verwandtschaft ^{ist} ~~ist~~ besser u. selbsteigige Herrschaft als wie ein
Wittgroßmutterfühl werden sollen u. weniger. Es ist wohl vielleicht
eine Annahme wenn ich mich nach für den selbsteigigen rüfte -
Sie sind es lieber Herr Gyth jederzeit im hohen Maße und das
nach dem Direktor Reiter, dem ich viel, viel zu danken u. eben
so viel das es war für mich Ihnen u. umgekehrt zu gefühllos.
Mit freuden denke ich von schönen Stunden die Sie mir in Ihrer
Heim in der Abschiedsreise bereitet haben - Heute noch um wie
ein schönes Traumbild vor - aber nun fast es der gute das dieses
Traumbild Wirklichkeit gewesen u. in mir niemals verwirklicht
werden kon. Und siehe ich muß jetzt, ich würde alles anbieten
für Ihre Sammlung die nicht leicht ihrer gleichen findet mancher
zu sammeln u. somit zu bereichern. Sollte mich ein nächster Zufall meine
Wege wieder nach Wien führen - so werde ich mich erlauben an
Ihre Türe zu posten. Was aber weiß wie es bis dahin sein wird?
Die Arbeitskräfte werden immer weniger u. die Arbeit die zu be-
wältigen - mehr. Das ich es selber sehen Sie lieber Herr Gyth
mal in Admont besichtigen zu dürfen - das möchte Sie mir gönnen.
Nun freue ich mich das mit meine letzte Sendung ein paar Exemplare
willkommen in Ihrer Sammlung gewesen, dreifach wird dies allerdings nicht
zu fall sein. Betrifft ein Bericht über den Ursprung der Wollschafzucht
'Wiltalpe' allerdings werden Sie lieber Herr Gyth diese Legende im
Überblick der Wiltalpe Obzusehen längst wiederzulegen haben.
Ein Kl. Bündel über die Kapelle hlg. Maria Ellen in Fischbachbrunn. -
- ^{was} es neues für Sie enthält? Können! - (In einer anderen
Zeit schreibe ich dort noch über Maria Fronenberg b. Admont -
ebenfalls ein ähnl. Bündel. - Wenn Sie Verwilligung dafür haben -
besollen Sie es mir! - Dem Direktor Reiter leite
mir am 1. Nov. mit das Herr Gyth die Wandlungen



2/ mit schönen Resultaten benforsa haben, was wird wiederum fest.
 freud. Die 15 Kupferplatten die Sie liebe dem Geyte in einem feingoldenen
 - Kasten in Wien aufgehoben sind jederfolts auch allerfort p. wird die
 Herz wohl einen "Kupfer" bei Süsser funde gemacht haben, ich fürte solches.
 nach. Bei meinem im belobten Kupferplatten Geyte nach fröhenberg habe ich
 mit dem vorigen Jahre über Ihre Speise, große, beide sonntägig gesprochen
 p. dabei versäht Etwas an allen Wollpflüchtern zu erhalten - und
 so zum er wollte betenork a so gut wie nicht davon zu berufen. -
 Liebe dem Geyte! Ich habe vor mich den einen Jahr Süsser Panäusmon
 sonst von Gelegenheit eines Sonntag-Besuchs bei Stadtkanzler Prof. St. Alloys in
 Admont anhat, einstein Einreden hin, ein bei Prof. Alloys liegendes, ein
 gezeichnetes Bild "Chronik über Mäntern" - somit einem allen
 Einleget mit dem Mäntern Kriegerbild "ein alle Kupferbild aus 1. B. 18. Joff
 - Vor paar Tage sprach ich an den betreffenden "Ergelbas Konrad
 vulgo Hochsprünge in Brückendorf (b. Rohenuon) dass ich mich
 wohl endlich das Bild i. der Bild. zurückgeben möchte - zum Hände habe
 viel auch keine Antwort. - Wissen Sie überführt was es ist mit dem
 Kriegerbild für Bewandnis hat? - Ich lese Ihnen zum Druckrecht
 den gestrige-Auschnitt vom Grozen Volkst. Was da interessanter an einem Buch ist -
 dass ich einen solchen Kupferbild wie, die im Jtz. Artikel erwähnte Hofbrunne
 in Süsser Gebelbride habe. - beide - in Süsser Bildsaln für mit Süsser
 Wöner Sohn v. Arnold Entlofen in nicht mehr zurückgestellt -
 Bekomme ich - Son ich mein erstes Item liebe dem Geyte
 beider für Ihre sonntägig zu sprechen. In letzter Zeit müde ich
 zu Sie alle Wollpflüchtern von Oppenturg (b. Rohenuon bezu. Selbst.)
 p. Radmer. e. / Krieger - an Zeit an Zeit festes mich - an noch
 nicht! Nach Herrn Dückler Reiter empfie ich sehr sehr, sehr
 vernachlässigte p. fürte will ich gleichzeitig auch an ihn schreiben.
 - Hätte ich all sol schöne, herrliche was mich dieses mal Wien
 da sehen gab, nicht selten können, ich fürte ich lediglich
 mich Ihre in Herrn Dückler Reiter's Bekontniss gemacht - es fürte
 Wien wird mich besser befriedigen können als diese beiden wertvollen
 Bekontnissessen es later. Ich kon dem Spickrot nicht genug danken.
 Nun aber für heute Schluss p. grüsse ich mit meinem Rese (u. für)
 Sie auf vor denken bestu in bin Hoch Ihre Dk. ergb.
 Feigmayr Reinhold



Hinweis für Herrn v. W. ...

Mein Bild ist auch auf ...

